

- Alter: Das Alter ist ein Indikator für die Bildungsbiografie. Es ist davon auszugehen, dass ältere Lehrlinge ein höheres Bewusstsein von der Relevanz eines Berufsabschlusses am Arbeitsmarkt aufweisen.
- Migrationshintergrund
- Lehrberufe bzw. Lehrberufsgruppen: Lehrberufe weisen unterschiedliche Charakteristika in den Betriebsstrukturen, Geschlechterkonzentration, Arbeitsbedingungen, Einkommen, etc. auf und werden daher im Modell kontrolliert.
- Die Variable Zweigbetrieb soll ein grober Indikator zur Unterscheidung der Lehrbetriebsgröße sein. Tendenziell ist anzunehmen, dass größere Lehrbetriebe bessere Anreize zum Prüfungsantritt der Lehrlinge setzen und gezielte Vorbereitungsmaßnahmen treffen können.

## V. 2 Die Risikogruppe für einen Nicht-Antritt

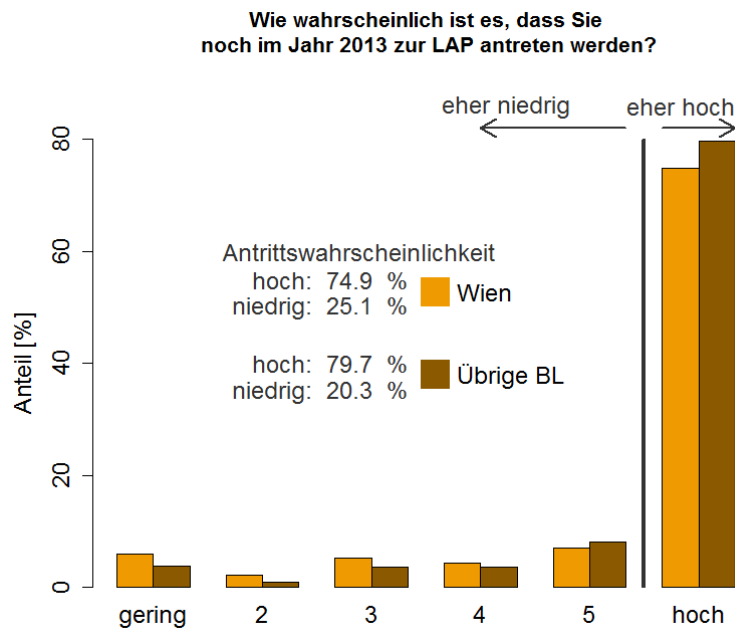
Als Basis für die die Konstruktion der dichotomen Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“ dient die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch im Jahr 2013 zur LAP antreten werden?“ mit einer sechs stelligen Skala (1=gering, 6=hoch). Die Kategorie sechs (hoch) wurde bei der Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“ mit Ausprägung *hohe Antrittswahrscheinlichkeit* codiert, Die Kategorien eins bis fünf werden als *geringe Antrittswahrscheinlichkeit* interpretiert. Diese Kategorisierung erfolgte aufgrund der gegebenen empirischen Verteilung und damit zusammenhängenden inhaltlichen Überlegungen sowie statistischer Gründe, um eine ausreichend große Fallzahl für die Kategorie *niedrige Antrittswahrscheinlichkeit* zu erhalten<sup>16</sup>.

Demnach ergibt sich, dass etwas weniger als acht Zehntel der Lehrlinge ihre Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP noch im Jahr 2013 als sehr hoch beurteilen. Etwa ein Fünftel schätzt die Antrittswahrscheinlichkeit als geringer ein, wobei sich diese Gruppe bei der Antrittswahrscheinlichkeit graduell unterscheidet. Diese Gruppe könnte daher als solche charakterisiert werden, die sich über einen Prüfungsantritt im Jahr 2013 nicht gänzlich sicher ist, also als „Risikogruppe für einen Nicht-Antritt“ – mit allen möglichen Unschärfen – gedeutet werden kann. Die Wiener Lehrlinge geben eine marginal geringere Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge aus dem übrigen Bundesgebiet an.

---

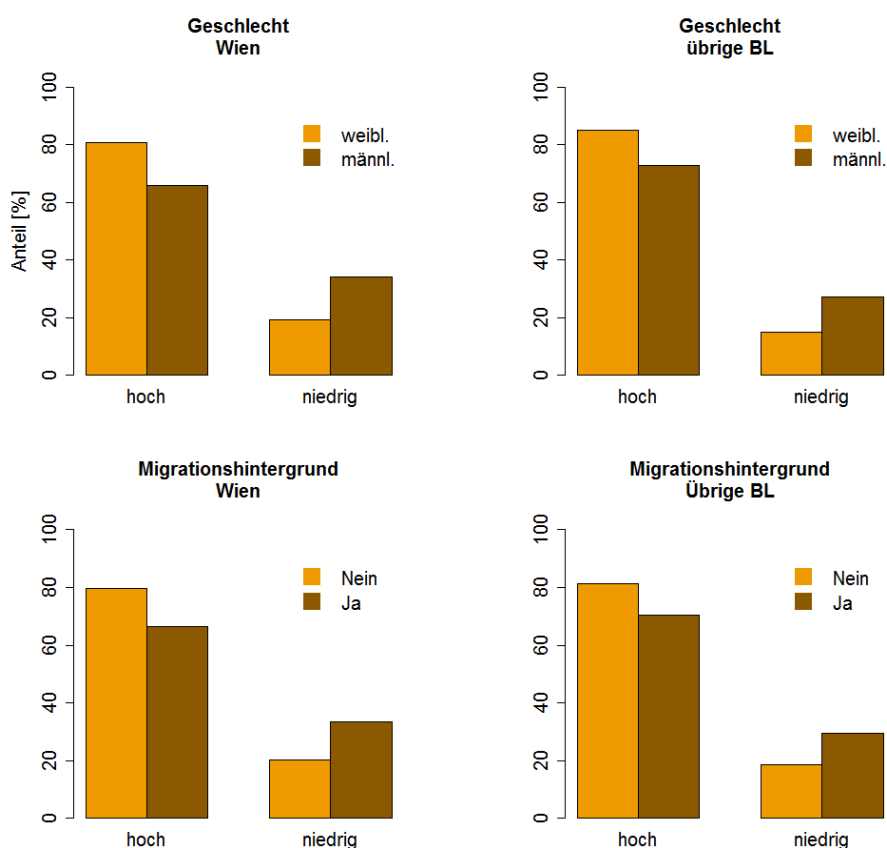
<sup>16</sup> Alternative Kategorisierungen (1-4: geringe Antrittswahrscheinlichkeit; 6: hohe Antrittswahrscheinlichkeit) wurden statistisch getestet, ergaben jedoch keine grundlegend unterschiedliche, statistische Effekte.

**Abbildung 10: relative Häufigkeitsverteilung und Konstruktion der Variable „Antrittswahrscheinlichkeit LAP“**



Eine erste differenzierte Betrachtung nach Geschlecht und Migrationshintergrund zeigt bereits auffällige Unterschiede (Abbildung 11). Bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung gibt es eine deutliche Differenz bei der Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP von mehr als zehn Prozentpunkten. Weibliche Lehrlinge geben demnach deutlich häufiger als männliche Lehrlinge an, zur LAP im Jahr 2013 antreten zu wollen, d.h. die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit ist bei den jungen Frauen höher als bei jungen Männern. Diese Ergebnisse sind insofern konsistent, als weibliche Lehrlinge bei Lehrabschlussprüfungen eine höhere Erfolgsquote als männliche Lehrlinge aufweisen (vgl. Dornmayr & Nowak, 2012). Dieses Muster zeigt sich auch bei der Differenzierung Wien – Übrige Bundesländer.

**Abbildung 11: Antrittswahrscheinlichkeit LAP nach Geschlecht und Migrationshintergrund**



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Geschlecht: n=4.402, Migrationshintergrund: n=4.403, ausgeschlossen: 2½ und 3½ - jährige Lehrberufe, Doppellehrberufe

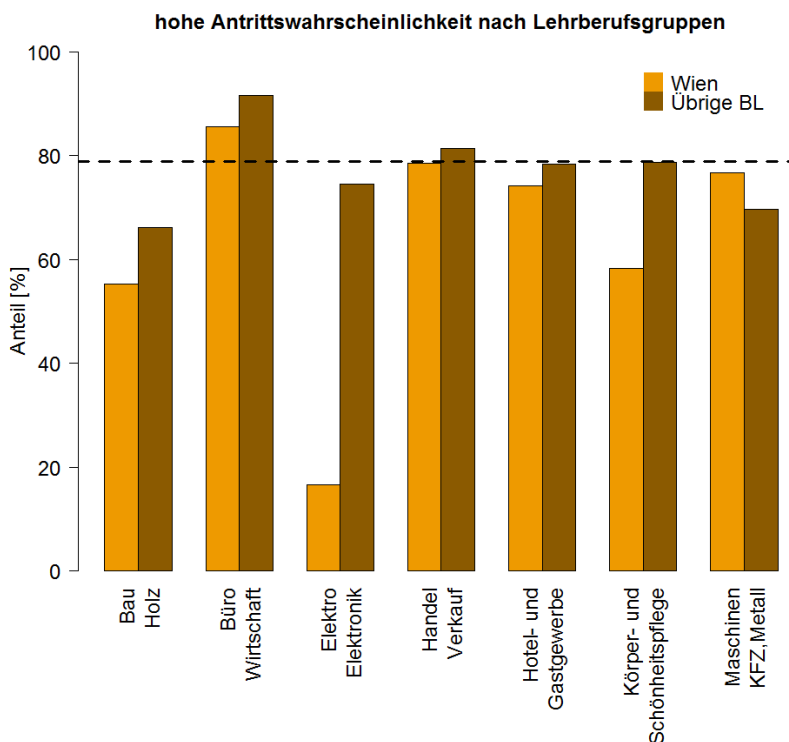
Auch der Faktor Migrationshintergrund scheint einen wesentlichen Einfluss auf die Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP auszuüben. Bei Lehrlingen mit Migrationshintergrund ist die Antrittswahrscheinlichkeit zur LAP um mehr als 10 Prozentpunkte geringer als bei Personen ohne Migrationshintergrund, wobei anteilmäßig keine geschlechtsspezifische Differenz nach Migrationshintergrund festzustellen ist. Die Ursache liegt daher nicht darin begründet, dass mehr männliche Lehrlinge mit Migrationshintergrund in der Stichprobe vertreten sind. Die Differenzen sind bei Wiener Lehrlingen und Lehrlingen im übrigen Bundesgebiet gleich stark ausgeprägt.

Österreichweit geben Lehrlinge, der Lehrberufsgruppen „Büro und Wirtschaft“, „Handel und Verkauf“, „Hotel- und Gastgewerbe“ am häufigsten an, zur LAP antreten zu wollen. Gleichzeitig zeigt eine genaue Betrachtung, dass die Lehrberufsgruppen, in denen Lehrlinge die geringsten Antrittswahrscheinlichkeiten angeben, stark männlich dominiert sind.

Geografisch differenziert, geben Wiener Lehrlinge mit Ausnahme „Maschinen, KFZ, Metall“ geringe Antrittswahrscheinlichkeiten in allen Lehrberufsgruppen an, wobei diese Unterschiede wiederum vorsichtig zu interpretieren sind.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Insbesondere bei der Gruppe „Elektro und Elektronik“ scheint ein Stichprobenfehler vorzuliegen. Es ist zu vermuten, dass Lehrlinge in der Gruppe „Elektro und Elektronik“ befragt wurden, die die Berufsschule erst frühestens im Herbstsemester 2013/14 abschließen und daher nicht 2013 zur LAP antreten können.

**Abbildung 12: Anteil der Antrittswahrscheinlichkeit „hoch“ nach Lehrberufsgruppen**



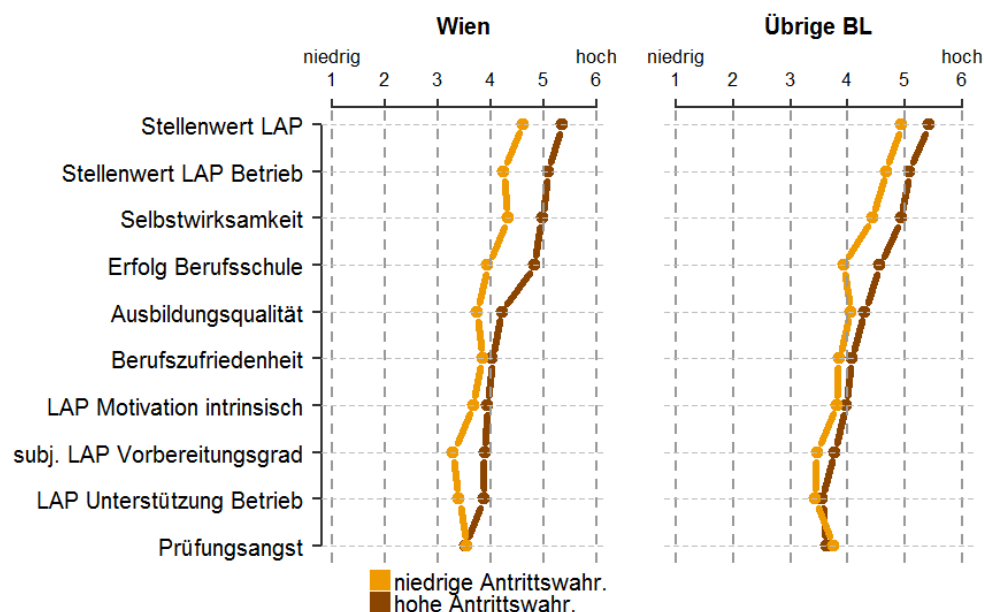
Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.120

In **Abbildung 13** werden die ausbildungsspezifischen Aspekte, die durch die Mittelwerte der Indizes ausgedrückt werden, mit der LAP-Antrittswahrscheinlichkeit in Beziehung gesetzt. Bei der Interpretation dieser Darstellung ist vor allem die Differenz zwischen den beiden Linien interessant, welche die Mittelwerte der Indizes differenziert nach Antrittswahrscheinlichkeiten repräsentieren. Anders ausgedrückt: Die Mittelwerte der ausbildungsbezogenen Indizes werden differenziert nach Lehrlingen mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit und niedriger Antrittswahrscheinlichkeit betrachtet. Die Mittelwerte werden jeweils nach Lehrlingen aus Wien und den übrigen acht Bundesländern getrennt angeführt.

Augenscheinlich ist, dass Lehrlinge mit niedriger Antrittswahrscheinlichkeit konsistent niedrigere Mittelwerte als Lehrlinge mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit aufweisen. Die größte Differenz zwischen den beiden Gruppen findet sich beim Index „Erfolg in der Berufsschule“. In diesem Fall bedeutet dies konkret: Lehrlinge mit hoher Antrittswahrscheinlichkeit haben beim Index „Erfolg Berufsschule“ auf einer Skala von 1 bis 6 einen um durchschnittlich 0,7 Punkten höheren Mittelwert als Lehrlinge mit einer niedrigen Antrittswahrscheinlichkeit. In der Risikogruppe „Nicht-Antritt“ finden sich Lehrlinge mit einem geringen Berufsschulerfolg. Weitere auffällige große Differenzen lassen sich bei den Indizes persönlicher „Stellenwert LAP“, „Stellenwert LAP Betrieb“ und „Selbstwirksamkeit“ finden. Etwas geringere, aber trotzdem noch deutliche Differenzen können bei den Indizes „Ausbildungsqualität“ und subjektiver „LAP-Vorbereitungsgrad“ festgestellt werden. Entgegen der hypothetischen Annahme, lassen sich beim Aspekt „Prüfungsangst“ keine relevanten Unterschiede hervorheben. Demnach wird die Antrittswahrscheinlichkeit kaum vom Faktor Prüfungsangst beeinflusst.

Bemerkenswert ist, dass die Mittelwertdifferenzen in der Stichprobe „Wien“ ausgeprägter sind als in der Stichprobe „Übrige Bundesländer“.

**Abbildung 13: Mittelwertvergleich der Indizes von ausbildungsspezifischen Aspekten nach Antrittswahrscheinlichkeit**



Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. n=4.403

Aufschlussreich ist auch eine statistische Gegenüberstellung der Variable subjektive LAP-Antrittswahrscheinlichkeit und den von den Lehrlingen angegebenen weiteren beruflichen Plänen (Tabelle 4). Demnach haben vor allem Lehrlinge, die einen Berufswechsel nach Beendigung der Lehre planen, oder die sich über ihre weiteren beruflichen Pläne noch keine Gedanken gemacht haben, eine geringere Antrittswahrscheinlichkeit als Lehrlinge, die ihren Beruf weiterhin ausüben möchten, oder eine andere weitere berufliche Ausbildung planen. Dieser Zusammenhang tritt bei der Wiener Stichprobe markanter hervor.

**Tabelle 4: Risiko des Nicht-Antritts differenziert nach beruflichen Plänen**

Welche beruflichen Pläne haben Sie, nachdem Sie die Lehre abgeschlossen haben werden?	LAP Nicht-Antrittswahrscheinlichkeit	
	Wien	Übrige BL
Ich werde meinen Beruf weiterhin auszuüben.	19,9	18,1
Vorerst werde ich meinen Beruf weiter ausüben, aber in den nächsten Jahren möchte eine neue berufliche Richtung einschlagen.	22,2	19,4
Ich werde meinen Beruf wechseln.	37,0	25,8
Ich werde eine weitere/andere berufliche Ausbildung beginnen.	24,4	18,1
Ich habe mir darüber noch keine Gedanken gemacht.	40,6	31,2
Ich weiß noch nicht, was ich nach der Lehre machen werde.	34,9	20,9
Gesamt	25,1	20,1

Quelle: öibf LAP-Befragung 2013. Wien: n=851. Übrige BL: n=3532

Erste Schlüsse, die aus diesen Ergebnissen gezogen werden können sind, dass vor allem der Stellenwert der LAP bei den Lehrlingen selbst und im Betrieb entscheidende Faktoren sind, welche die Antrittswahrscheinlichkeit beeinflussen. Ein Hinweis dafür ist auch, dass Lehrlinge mit Berufswechselabsichten eine höhere

Wahrscheinlichkeit angeben nicht zur LAP anzutreten. Der Berufsschulerfolg ist ebenso ein entscheidender Indikator für die Antrittswahrscheinlichkeit wie die Selbstwirksamkeitserwartung. Vorrangig bestimmend für die Antrittswahrscheinlichkeit sind demnach Dimensionen, die sich auf den normativen Wert der LAP beziehen. Der Einfluss des Berufsschulerfolgs könnte als Hinweis für die Leistungsfähigkeit der Lehrlinge interpretiert werden. Damit zusammenhängend wäre denkbar, dass Lehrlinge die Prüfungssituation bei der LAP vorrangig mit berufsschulähnlichen Prüfungssettings assoziieren.

Insgesamt geben Lehrlinge in Wien etwas weniger häufig an, zur LAP antreten zu wollen. Gleichzeitig zeigen sich in Wien stärkere Polarisierungen zwischen der Gruppe der Antretenden und der Nicht-Antretenden bezüglich ausbildungsrelevanter Dimensionen.

### V. 3 Subjektive Stellenwert der LAP als entscheidendes Antrittsmotiv

Um das oben vorgestellte Hypothesenmodell zur Erklärung der subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeit zu überprüfen, wurde das logistische Regressionsverfahren eingesetzt<sup>18</sup>. Das Verfahren erlaubt die gegenseitige Kontrolle aller ins Modell einbezogene Variablen, d.h. der Einfluss von Drittvariablen kann kontrolliert (auspartialisiert) werden.

#### **Lesehilfe**

Die Interpretation der Koeffizienten ist etwas schwieriger als bei der linearen Regression. Häufig werden die Effektkoeffizienten ( $e^{\text{Koeffizient } i}$ ) als Größe für den Effekt angegeben. Der Effektkoeffizient gibt die Änderung des Wahrscheinlichkeitsverhältnisses (Odds) an, wenn sich die zugehörige Variable um eine Einheit ändert. Ein Effektkoeffizient von kleiner 1 zeigt einen negativen Einfluss und ein Wert größer 1 einen positiven Einfluss auf das Wahrscheinlichkeitsverhältnis an. Ein Effektkoeffizient von 1 bedeutet keinen Einfluss.

Beispiel: Effektkoeffizient nimmt Wert 1.5 an.

Wenn sich die Variable des zugehörigen Effektkoeffizienten um eine Einheit ändert, dann ändert sich die Eintrittswahrscheinlichkeit der abhängigen Variable um das 1.5-fache.

In **Tabelle 5** sind die geschätzten Effektkoeffizienten des Modells (Abbildung 9) zur Erklärung der subjektiven LAP-Antrittswahrscheinlichkeit dargestellt. Die Ergebnisse der vorliegenden Regressionsanalyse bestätigen die vorher dargestellten bivariaten Zusammenhänge größtenteils.

Den statistisch stärksten Effekt übt der Index „Stellenwert LAP“ mit einem Effektkoeffizienten von 0,67 aus: Bei einer Erhöhung des Index „Stellenwert LAP“ um eine Einheit, verringert sich die angegebene subjektive Wahrscheinlichkeit eines Nicht-Antrittes zur LAP um den Faktor 0,67. Je höher der persönliche Stellenwert der LAP für die Lehrlinge ist, desto öfter geben sie an, zur LAP anzutreten. Einen geringeren, aber noch statistisch signifikanten Effekt, übt der Index „Stellenwert LAP Betrieb“ aus. Je höher der Stellenwert der LAP für den Betrieb ist, desto eher geben die Lehrlinge an, zur LAP anzutreten.

Des Weiteren hat der Index „Erfolg Berufsschule“ einen statistisch ablesbaren Effekt auf die subjektive Antrittswahrscheinlichkeit. Je besser die Lehrlinge ihren Lernerfolg in der Berufsschule einschätzen, desto eher geben sie an, zur LAP antreten zu wollen.

---

<sup>18</sup> Die Anwendung des linearen Regressionsverfahrens war aufgrund unzureichender Voraussetzung (abhängige Variable Antrittswahrscheinlichkeit LAP hat dichotome Ausprägung) nicht möglich.